

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0987
Komödie:	3Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
+ 1 Statist	
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0987

Flitterzeit voll Bitterkeit

Komödie in 3 Akten

von
Hermann Eistrup

10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer

+ 1 Statist
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Landwirt Steffen Hanigbrink und seine Braut Hanne stehen einen Tag vor ihrer Hochzeit. Da taucht Steffens Exfreundin Bettina auf, und bringt den Bauern in eine prekäre Situation. Die beiden werden von Hanne in "flagranti" erwischt. Hanne verschwindet daraufhin wütend vom Hof. Wie gut, dass Haushälterin Trine, stets mit einem Ohr an jeder Tür, immer bestens informiert ist. Sie hält im Hintergrund alle Fäden geschickt in der Hand, gar nicht so einfach, mit einem verlassenen Fastehemann und einem töffeligen Landarbeiter. Gleichzeitig gilt es, die wissbegierigen, tratschenden und kranzbindenden Nachbarinnen von der neuen Situation uninformiert zu halten. Kein leichtes Unterfangen. Ist die Hochzeit noch zu retten?

Bühnenbild

Wohnzimmer auf einem Bauernhof, mit zwei Türen. Eine Tür führt zur Diele, eine Tür führt in den Wohntrakt. Ein Fenster (wird nicht gebraucht). Tisch, Sofa, zwei – drei Stühle, Kommode, Anrichte mit Vitrine. Spiegel

Jahreszeit:

Frühling, Frühsommer, Hochzeitszeit

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

(Hanne und Steffen liegen auf dem Sofa herum und schmusen)

Steffen: Habe ich dir heute schon gesagt, wie lieb ich dich habe?

Hanne: Nein, hast du nicht. Und gezeigt hast du mir das auch noch nicht.

Steffen: Kein Problem, können wir sofort nachholen, wo ich gerade in der richtigen Stimmung dafür bin. (fängt an, ihre Bluse aufzuknöpfen)

Hanne: (knöpft wieder zu) Steffen, bist du verrückt?

Steffen: Wieso? *Du* hast mich doch auf die Idee gebracht.

Hanne: Aber doch nicht *jetzt* und hier.

Steffen: Warum? Ist doch ganz legal, wo wir nun bald verheiratet sind.

Hanne: Wir können doch nicht einfach hier in der Stube ...

Steffen: Wieso? Hanigbrinks Sofa ist doch ideal für so 'ne ordentliche Matratzengymnastik. (knöpft ihre Bluse wieder auf)

Hanne: (löst sich von Steffen, steht auf und knöpft sich die Bluse zu) Was denkst du dir eigentlich dabei? Trine und Johann können jeden Moment reinkommen.

Steffen: Ach was, du Schißhase. Trine bringt den Garten auf Vordermann und Johann mistet gerade die Kälberställe aus.

Hanne: Du weißt genauso gut wie ich, daß Trine hinter jedem Fenster lauert oder hinter jeder Tür horcht, und daß Johann sich lieber hier in der Stube rumdrückt, als draußen zu arbeiten.

Steffen: Warum machst du mich denn erst so heiß, wenn du dann wieder voll abbremsen willst?

Hanne: Ich meine das doch so, daß ich mich da heute abend drauf freue.

Steffen: Och, jetzt fühl ich mich aber tüchtig auf den Schlips getreten. Und wie soll ich mich jetzt wieder abkühlen?

Hanne: Ich kann dir ja 'n Eisbeutel in die Hose stecken.

Steffen: Oha, das fängt ja gut an. Noch nicht mal verheiratet und dann sowas. Na, muß ich mich wohl noch nach jemand anderem umsehen, was?

Hanne: Nein, das ist jetzt zu spät.

Steffen: *Noch* sind wir man bloß verlobt. Weißt du eigentlich, was das bedeutet, Verlobung?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hanne: Klar weiß ich das. Festhalten und nicht wieder loslassen.
- Steffen: Falsch, das heißt, sicherstellen und weitersuchen.
- Hanne: (wirft ein Kissen nach Steffen) Oh, du Scheusal du.
- Steffen: (nimmt Hanne in die Arme) Na warte, du unbändiger Wildfang, dich werde ich auch noch zahm kriegen. (Kuß)
- Hanne: (befreit sich von Steffen, schnippisch) Paß man auf, daß du dir da nicht die Zähne dran ausbeißt. Ich denke da nämlich nicht im mindesten dran, (springt auf das Sofa) mein Temperament nach der Hochzeit zu bändigen.
- Steffen: (läuft hinter Hanne her, übers Sofa, um den Tisch herum, fängt sie ein) Na, dich werde ich wohl immer noch einfangen.
- Hanne: (versucht sich zu befreien) Meinst du nicht, wir hätten noch was anderes zu tun, als hier die ganze Zeit rumzuknutschen? Morgen ist schließlich unser großer Tag.
- Steffen: Wieso? Ist doch alles fertig. Die Gäste sind eingeladen, der Pastor und das Essen sind bestellt, und die Klamotten haben wir auch schon.
- Hanne: Heute nachmittag kommen die Nachbarn zum Kränzen und Blumen machen. Und meinst du nicht, daß wir noch 'n bißchen hier auf 'm Hof sauber machen müßten?
- Steffen: Wofür haben wir denn hier 'n Unikum und 'ne Staubsaugerdompteuse auf dem Hof?
- Hanne: Das laß man nicht die beiden hören, dann sind die am Ende noch beleidigt.
- Steffen: Glaub ich nicht, daß die das begreifen. Die haben doch alle beide ein recht schlichtes Gemüt.
- Hanne: Du willst doch nicht wirklich Johann und Trine mit der ganzen Arbeit alleine sitzen lassen, was?
- Steffen: Schadt gar nichts, wenn Johann mal 'n bißchen was zu tun hat, wo er doch sonst nie nicht in' Quark kommt.
- Hanne: *Er* ist nun mal so. Was willst du denn *machen*? Du kannst ihn ja nicht gut vor die Tür setzen.
- Steffen: Nein, bloß das nicht. Johann ist hier jetzt schon bald dreißig Jahre auf dem Hof. Der hat für meinen Vater schon das Land bestellt.
- Hanne: Gehört jetzt sozusagen mit zum lebenden und toten Inventar.
- Steffen: Mehr zum *toten* Inventar. So langweilig wie der immer rumröddelt. Der ist *so* langsam, dem kannst du beim Laufen die Schuhe besohlen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanne: Quatschkopf du. So, jetzt geht das aber wieder an die Arbeit.

Steffen: (nimmt Hanne in den Arm) Vorher gibt's aber noch 'n Kuß. (Küßt sie)

1. Szene
Steffen, Hanne, Johann

Johann: (schlurft herein) Na Bauer, bist du *immer noch* am rumpussieren? Mann oh Mann, was muß Liebe doch schön sein.

Steffen: Höre ich da Neid aus deiner Stimme?

Johann: Iih, bewahre. Was bin ich froh, daß mich damals keine eingefangen hat. (lummelt sich auf das Sofa)

Hanne: Johann! Steh bitte auf.

Johann: Wieso?

Hanne: (vorwurfsvoll) Du kannst dich doch nicht mit deinem Alltagszeug ins Sofa setzen.

Johann: Warum denn nicht? (steht auf, dreht sich um, begutachtet das Sofa. Jetzt sieht man, daß seine Hose von hinten ganz schmutzig ist) Was ist denn mit dem Sofa? Ist doch nichts mit. (setzt sich wieder)

Hanne: Aber du hast vom Ausmisten eine ganz schietrige Hose.

Johann: Ja, und? Trine muß hier doch sowieso noch saubermachen..

Hanne: Diese grünen Flecken kriegt man da nicht wieder raus.

Johann: (mault) Na gut, dann steh' ich eben wieder auf. (steht auf)

(Hanne besieht sich das Sofa, ab)

Steffen: Was machst du hier eigentlich in der Stube?

Johann: Pause.

Steffen: Schon wieder?

Johann: Laut Tarifvertrag stehen mir 60 Minuten Pause zu.

Steffen: Ja, aber nicht alle zwei Stunden.

Johann: Na, im Moment tust du ja auch nicht mehr als ich, Bauer.

Steffen: Ich heirate schließlich. Da mußt du doch Verständnis für haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johann: Du schwebst schon seit dreizehn Wochen auf Wolke sieben. Paß man auf, daß du nicht irgendwann runterfällst und hart auf dem Boden aufschlägst.

Steffen: Was verstehst du denn davon?

Johann: Jedenfalls soviel, daß auf dem Hof alles drunter und drüber geht, weil du hier dauernd den verliebten Prinzen markierst.

Steffen: Du mußt noch ein bißchen ohne mich klarkommen, Johann. Du wirst das wohl schaffen.

(Hanne kommt herein und wischt mit einem feuchten Lappen über die Stelle im Sofa, an der Johann gegessen hat)

Johann: Wenn du nicht bald wieder anfängst, dich richtig um den Hof zu kümmern, denn sehe ich schwarz. Ich kann so 'n Betrieb nicht alleine managen. (falsch aussprechen)
Schließlich habe ich nie richtig Landwirtschaft gelernt. Bin bloß eingewiesen worden, vor mehr als dreißig Jahren.

Steffen: Die Flitterzeit will ich so richtig auskosten.

Johann: Der Bauer, bei dem ich gearbeitet habe, bevor ich bei deinem Vater anfangen bin, hat immer gesagt: „Das wichtigste ist der Hof. Die Liebe vergeht, der Hof besteht.“ Aber bei dir wird es eines Tages heißen: „Die Liebe hat ein Ende, der Hof geht in andere Hände.

Steffen: Meine Liebe zu Hanne ist niemals zu Ende.

Hanne: Johann hat gar nicht so unrecht, Steffen.

Steffen. (erstaunt) Wieso? Denkst du auch, das unsere Liebe mal vorbei ist?

Hanne: Nein, ich meine die Sache mit dem Arbeiten. Daß du wieder mehr auf dem Hof machen mußt.

Steffen: Vielleicht habt ihr ja recht. Wenn die Hochzeit vorbei ist, dann werde ich mich wieder mehr einsetzen.

2. Szene

Steffen, Hanne, Johann, Trine

Trine: (kommt herein mit feuchtem Aufnehmer in der Hand, schimpft) Ich glaub das einfach nicht, der Flur ist gerade gewischt und der (zu Johann) Trampel da, muß da wieder durchlaufen. Kannst du dir das nicht mal angewöhnen, deine dreckigen Holzschuhe draußen ausziehen? (sie haut Johann den Aufnehmer um die Ohren)

Johann: Aua. Sag mal, spinnst du? Du wirst auch jeden Tag schrulliger, du alte Trine. - Wie kommst du da drauf, das *ich* das gewesen bin?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Trine: Weil der Bauer seit heute morgen, als er die Kühe gemolken hat, nicht mehr draußen war, und weil du das sonst auch immer bist, der mir hier den Dreck reinschlürt. Hast du nichts zu tun? Was hängst du hier wieder in der Stube rum?
- Johann: Ich kann doch wohl *einmal* am Tag Pause machen.
- Trine: (nickt) Deine Pause kenne ich. Ja, das stimmt, du machst nur einmal am Tag Pause, und die dauert dann gleich zehn Stunden am Stück.
- Johann: Und wenn es so wäre, das geht dich ja wohl 'n Schiet an, du alte Krähe.
- Trine: (mault) Oh, immer muß ich mich über den Kerl ärgern, und das nun schon 25 Jahre lang.
- Johann: Kannst ja ausziehen.
- Trine: Pah, das könnte dir wohl so passen, daß ich das Feld für dich räume. Was hättest du wohl die ganzen Jahre ohne mich angefangen, wenn ich nicht immer so gut auf dich aufgepaßt hätte. Reineweg vergammelt wärst du.
- Johann: Lieber in Ruhe vergammeln, als von deinem Betüdeln herzkrank zu werden.
- Steffen: Johann, Trine! Nun hört aber mit der dusseligen Käbbelei auf.
- Hanne: Ihr streitet wie so 'n altes Ehepaar.
- Johann: Man gut, daß wir das nicht sind.
- Trine: Würde dir aber ganz gut bekommen, wenn du mit mir verheiratet wärst.
- Johann: Ja, dann hättest du mich so fest an der Kandarre, daß ich den ganzen Tag in Handschellen rumlaufen müßte.
- Trine: Vonwegen Handschellen, das könnte dir wohl so passen, damit du dann noch weniger zu arbeiten bräuchtest, als du jetzt schon tust, was? Pfeffer in den Hintern, das wäre das richtige.
- Steffen: Oha, ich will hoffen, daß Hanne und ich uns in 25 Jahren nicht so in der Wolle haben.
- Johann: Ja, meinst du vielleicht, das bleibt so, Bauer? Wo du deiner Hanne gestern ins Ohr getuschelt hast: (ahmt Steffen nach) „Och, du, mein liebes Mäuschen“.
- Steffen: Hast du schon wieder an der Tür gestanden und gelauscht?
- Johann: Sonst kriegt man hier ja nichts mit. In diesem Haus erzählt einem doch keiner was. - Nein, die Viecher werden mit der Zeit immer größer. Erst ist es das liebe Mäuschen, dann wird da 'ne freche Kröte draus.
- Trine: Nun kommt Johann mit seiner Lebenserfahrung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johann: Irgendwann wird *sie* dann 'ne alte Henne und *er* 'n dösiger Affe. Das letzte ist dann das große Kamel. – Sieh, und dann bist du da angelangt, wo Trine und ich jetzt sind, auch *ohne* Trauschein.

Trine: Och, was bist du doch 'n Hornochse, Johann.

Johann: Sieh, *den* habe ich da zwischen vergessen.

Trine: (zu Steffen und Hanne) Macht euch man keine trüben Gedanken. Johann sabbelt sich immer 'n Kram zusammen, wenn der Tag lang ist. Gibt schließlich auch noch andere Ehen.

Johann: Apropos Ehe. Wißt ihr eigentlich, wo das Wort Ehe herkommt?

Trine: Bin ja mal gespannt, was du jetzt wieder für 'n Blödsinn auf Lager hast.

Johann: Das Wort „Ehe“ ist 'ne Abkürzung und kommt aus dem lateinischen und heißt ...

Hanne: Ich dachte, du hast die Schule nach der sechsten Klasse abgebrochen. Woher kannst du lateinisch?

Johann: Ich kann auch nicht viel, bloß das nötigste. Also „Ehe“ heißt: „Errare humanum est.“
„Irre sind auch bloß Menschen.“

(alle lachen, Trine mit deutlicher Verzögerung)

Steffen: Haha, du bist ja zu komisch, Johann, mit deinem Übersetzen. Aber richtig heißt es:
„Irren ist menschlich.“

Johann: Na, so groß ist der Unterschied zwischen deinem und meinem Variant auch nicht.

Hanne: Ja, ja, ist ja gut, Johann. Wenn du dann noch Variante gesagt hättest, denn hättest du auch 'n fehlerfreien Satz hingekriegt.

Trine: (zu Hanne) Wenn du eben ein bißchen Zeit hättest, wäre es nett, wenn du mit in den Garten kommst. Ich wollte nämlich wissen, wie du es haben willst. Welche Blumen dürfen raus? Was muß ich umpflanzen?

Hanne: Ja, können wir sofort machen. Ich komme gerne mit.

Trine: Oh, Gott sei Dank, daß ich wieder an die frische Luft komme. Den Kasper da, (zeigt auf Johann) kannst du nicht lange in eins am Kopf haben. (Hanne und Trine ab)

3. Szene
Steffen, Johann

Steffen: Na, Johann, willst du nicht hinsetzen? Ich habe was mit dir zu besprechen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Johann: (will sich auf das Sofa setzen, kommt aber wie von der Tarantel gestochen wieder hoch, putzt das Sofa ein bißchen wieder ab) Nein, bloß nicht, sonst gibt's wieder Ärger mit dem Weiberregiment hier. (setzt sich auf einen Stuhl)
- Steffen: Machst du 'n Schluck? (geht zum Schrank, holt eine Flasche und zwei Gläser, die Vitrine ist voll mit Schluckflaschen)
- Johann: Immer doch. Ist ja richtig feierlich. Schluck hast du doch sonst nie im Haus. (sieht die vielen Flaschen) Boohh, ... und dann gleich 'ne ganze Schluckkompanie.
- Steffen: Heute nachmittag kommen doch die Nachbarn zum Kränzen und Blumen binden. Da können wir uns doch nicht lumpen lassen.
- Johann: Diese Einstellung solltest du mal öfter haben. Seitdem du hier der Chef bist, habe ich noch nie einen bekommen. Bei deinem Vater, ja ...
- Steffen: (unterbricht, schenkt ein) Darum gebe ich heute ja auch einen aus, weil Hanne und ich doch morgen heiraten.
- Johann: Ich mag ja wohl manchmal 'n bißchen dösiger sein, aber das habe ich wohl mitbekommen. Wird doch seit Monaten von nichts anderem mehr gesprochen hier im Haus.
- Steffen: Ich wollte dir jetzt noch erzählen, was du heute noch alles machen mußt. Aber erstmal Prost. (sie trinken)
- Johann: mmhh ..., lecker. - Oha, das hört sich jetzt schon nach 'ner Menge an, das schreib mir man lieber auf. Sonst vergesse ich das sowieso. - Gib mir man noch einen.
- Steffen: (schenkt ein) Das ist dann aber auch erstmal der letzte. Gleich gibt's schließlich noch genug. - Das hat, glaube ich, keinen Sinn, *dir* was aufzuschreiben, so langsam wie du nur lesen kannst.
- Johann: (trinkt) Hast du auch wieder recht. Dann bring mir das man in ganz kleinen Happen bei. Und wenn ich was fertig habe, dann schau ich hier wieder in die Stube rein.
- Steffen: Erst kannst du den Hof aufräumen. Dann schau man immer mal in den Kuhstall rein. Die Kuh mit der Halsbandnummer 29 „Meta“, die muß bald kalben, daß da man bloß nichts verkehrt geht.
- Johann: In Ordnung, Bauer.
- Steffen: Morgen, wenn dann die Hochzeit ist, mußt du natürlich abends auch alleine die Werke machen.
- Johann: Versteht sich. Das habe ich doch schon oft gemacht, die Kühe füttern.
- Steffen: Nicht bloß füttern. Kühe *melken* mußt du dann natürlich *auch*.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Johann: (entsetzt) *Ich* soll Kühe melken? Ich bin Landarbeiter. Ich kenne mich mit Gerste, Hafer und Kartoffeln aus, aber nicht mit Kühe melken.
Nein Bauer, das, ... das kann ich nicht.
- Steffen: Du hast das doch früher auch öfter mal gemacht.
- Johann: Ja, mit der Hand. Seitdem hier auf 'm Hof die Melkmaschine läuft, habe ich aber keine Kuh mehr von hinten gesehen.
- Steffen: Das kann man alles lernen. Ich zeige dir das heute abend, und dann klappt das an unserem Hochzeitstag.
- Johann: Kannst du das nicht eben selbst vorher noch machen?
- Steffen: Wie stellst du dir das vor? Soll ich mit meinem Hochzeitsstaat vielleicht unter die Kühe kriechen?
- Johann: Och, dann ziehst du dich 'n bißchen später um. Die Feier ist doch erst gegen sieben Uhr abends.
- Steffen: Du bist vielleicht ein Witzbold. Ob wir wohl vorher zum Fotografen müssen.
- Johann: Na, dann kannst du eben zwischen Bilderknipser und Feier die Kühe melken.
- Steffen: Bist du noch bei Trost? Und was ist mit der Kirche?
- Johann: Sonst läßt du dich in dem Tempel doch auch nicht sehen. (jovial) Hauptsache ist, du bist rechtzeitig zur Feier wieder da.
- Steffen: (empört) Na, jetzt hört sich doch alles auf. Ich finde das schon sehr wichtig, bei der eigenen Trauung in der Kirche zu sein. (süffisant) Oder willst du mich da am Ende vielleicht vertreten?
- Johann: Eigentlich wollte ich ja nicht heiraten, aber bei deiner schnuckeligen Hanne würde ich glatt ja sagen.
- Steffen: Das hättest du wohl gerne, was? Such dir selbst 'ne Braut. Kannst ja Trine heiraten, die ist zumindest nicht abgeneigt.
- Johann: (aufbrausend) Aber ich. Das habe ich mehr als einmal deutlich gesagt.
- Steffen: Wo ihr euch immer in der Wolle habt. Kennst du den Ausspruch nicht? Was sich neckt, das hat sich gern.
- Johann: Wenn das so ist, denn höre ich sofort auf, Trine zu ärgern.
- Steffen: Glaubst du, das hältst du lange durch?
- Johann: Ich denke, da hast du recht, Bauer. Macht ja auch viel zu viel Spaß. Aber heiraten werde ich sie darum noch lange nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen: Was ziehst du eigentlich an zu unserer großen Feier? Hast du noch deinen schwarzen Anzug, den du vor fünfzehn Jahren zu Vaters fünfzigsten Geburtstag anhattest?

Johann: Ja, den habe ich noch, aber Trine meinte, da bin ich rausgewachsen. (zeigt auf seinen Bauch) Letzte Woche habe ich mir dann im Secondhandladen (deutsch aussprechen) einen neuen gebrauchten zugelegt. Das heißt, Trine hat mir gesagt, welchen ich nehmen soll.

Steffen: (vorwurfsvoll) Oh Johann!

Johann: Was denn, hätte ich vielleicht in meinem Alltagszeug zu eurer Hochzeit antanzen sollen?

Steffen: So meine ich das doch gar nicht. Du hättest dir auch man gleich 'n ganz neuen kaufen können.

Johann: (winkt ab) Lohnt sich doch gar nicht, wenn ich den auch bloß einmal in fünfzehn Jahren anziehe. Und mehr als ein gebrauchter Anzug sitzt da sowieso nicht dran, bei dem, was ich bei dir verdiene.

Steffen: Du bist einfach unverbesserlich. So, dann will ich mal zum Juwelier fahren und die Ringe abholen. Sieh mal zu, daß du bald wieder zugange kommst, Johann. (ab)

4. Szene
Johann, Trine

Johann: (steht auf) Ja, ich will eben noch meinen Frosch füttern. (geht zum Glas mit dem Frosch und wirft Fliegen hinein) Hier, mein lieber Oskar, Frühstück ist fertig. (wartet, aber der Frosch kommt nicht aus seinem Versteck heraus, dann lieblich) He du, komm raus, du kleine Kröte!

Trine: (kommt herein, mit Staubtuch in der Hand, angetan) Oh, so süß hast du ja noch nie mit mir gesprochen.

Johann: Ach, du bist das nur, Trine. Tut mir ja leid, aber wenn ich gewußt hätte, daß du jetzt reinkommst, dann hätte ich 'n anderen Tonfall angeschlagen. Ich rede gerade mit meinem Oskar.

Trine: (schimpft) Och, du herzloser Drömmelklaus, du. Hast doch überhaupt keine Menschenliebe. Nicht mal tierlieb bist du. Den armen Frosch immer in dem kleinen Glas einzusperren. Setz ihn mal draußen im Hof aus.

Johann: Und du hast überhaupt keine Ahnung. So 'n Frosch ist das beste Barometer, das es gibt.

Trine: Was sagt dein Barometer denn für 'n Hochzeitswetter voraus?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Johann: Oskar ist gar nicht gut zufrieden. Er drückt sich heute schon den ganzen Tag auf der Erde rum und versteckt sich zwischen den Blättern. Das gibt bestimmt noch 'n Donnerwetter heute.
- Trine: Affenkram, dein Froschbarometer. Glaubst du doch selbst nicht, bei dem blauen Himmel.
- Johann: Warte mal ab, Oskar hat sich noch nie versehen.
- Trine: Du mußt mir deinen neuen Anzug noch rauslegen, den will ich nochmal waschen.
- Johann: Wieso? Der ist doch gerade erst gekauft, den habe ich doch noch nicht einmal angehabt.
- Trine: *Du* wolltest doch *unbedingt* einen aus dem Secondhandshop (falsch aussprechen) haben. Da sitzen doch bestimmt noch die Läuse vom Vorbesitzer drin.
- Johann: Na und? Da werden sich *meine* wohl gegen durchsetzen.
- Trine: Oh Johann, was bist du doch für 'n großer Töffel.
- Johann: Das hättest du mal zu mir sagen sollen. Dann wäre ich jetzt, glaube ich, tüchtig beleidigt. - So, meine Pause ist zu Ende. (geht zum Schrank mit dem Korn und nimmt einen Schluck aus der Flasche) Dann will ich mal wieder an die Arbeit.
- Trine: Also, Hof aufräumen und nach „Meta“ sehen, klar?
- Johann: (schlägt die Hacken zusammen, und legt die Hand an die Mütze) O.K. Bauer. – Hä? Sag mal Trine, woher weißt du das denn wieder? Das hat mir doch gerade der Bauer erzählt, als wir alleine hier in der Stube saßen. Du hast doch nicht schon wieder gelauscht!?
- Trine: (entrüstet) Als wenn ich das nötig hätte. Bin doch nicht neugierig.
- Johann: Nein, bloß nicht. Aber wissen muß du immer alles. (ab)

5. Szene
Hanne, Trine

- Trine: So 'n frecher Kerl aber auch. (fängt an Staub zu putzen)
- Hanne: (kommt herein, mit Zetteln in der Hand) Trine, hast du meinen Steffen gesehen?
- Trine: Dein Schnuckelhase holt gerade die Fangeisen vom Juwelier.
- Hanne: Ach ja, das hat er mir ja vorhin erzählt, daß er das heute *vormittag* machen will. – (etwas vorwurfsvoll) Also, du hast Ausdrücke, Trine.
- Trine: Wieso?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanne: Na, „Fangeisen“.

Trine: Och so, der Ausspruch ist nicht von mir. Hat Johann sich einfallen lassen.

Hanne: Als wenn ich mir das nicht gedacht hätte. Das ist doch ein kleiner Töffel, der Johann, aber ein ganz liebenswerter.

Trine: Du fängst langsam an, Johann kennenzulernen. Bloß das kleine und das liebenswerte mußt du noch weglassen. Dann stimmt es.

Hanne: Ihr beiden arbeitet aber auch dauernd gegen einander. - Kannst du da denn morgen drauf aufpassen, daß er ein bißchen ordentlich zu unserer Hochzeit aufkreuzt.

Trine: Diese Aufgabe kannst du mir mit aller Ruhe anvertrauen.

Hanne: Wunderbar, da fällt mir aber 'n Stein vom Herzen. – So, ich gehe dann erstmal mit meiner Hochzeitscheckliste in das Schlafzimmer und sehe nochmal alle Klamotten durch, damit wir auch wirklich alles haben. (ab)

6. Szene
Trine, Bettina

Trine: (putzt immer noch Staub) Oha, diese Hochzeit die macht einen noch ganz fimmelig.
(es klingelt)

Bettina: (kommt herein) Hallo, Trine.

Trine: Och, Fräulein Bettina. Sie habe ich ja lange nicht mehr hier gesehen.

Bettina: Ganz genau drei Jahre.

Trine: So lange ist das schon wieder her? Wie die Zeit doch rennt.

Bettina: Ist Steffen wohl da?

Trine: Im Moment nicht. Aber er muß jeden Augenblick wiederkommen. Du kannst dich ja solange aufs Sofa setzen, und auf ihn warten.

Bettina: (setzt sich) Danke, das mache ich gerne.

Trine: Na, kommen deine Mutter und du auch nachher zum Blumenbinden? Ihr gehört doch noch mit zur erweiterten Nachbarschaft.

Bettina: Darum bin ich ja hier. Wir haben heute nachmittag ein Familienfest.

Trine: Aha.

Bettina: Oma wird 80.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trine: Na, da muß man natürlich hin. - (ist fertig mit Staubwischen) Du mußt mich jetzt entschuldigen. Aber ich habe das noch sehr eilig. Bis morgen muß hier noch 'ne Menge auf Hochglanz gebracht werden.

Bettina: Verstehe ich. Gibt bestimmt ein großes Fest.

(Trine ab)

7. Szene
Steffen, Bettina

Bettina: (träumt von früheren Zeiten) Ja, wenn *ich* noch mit Steffen zusammen wäre, dann wäre das nun *meine* Hochzeit. (seufzt)

Steffen: (kommt herein, erstaunt) Och, Betty Möller, du bist das?

Bettina: (steht auf, gibt ihm die Hand) Hallo, Steffen.

Steffen: Dich habe ich ja lange nicht mehr gesehen.

Bettina: Genau seit drei Jahren, seitdem du mich damals sitzengelassen hast.

Steffen: Sitzengelassen habe ich dich nicht. Ich habe dir nur klipp und klar gesagt, daß es zwischen uns aus ist. Ich glaube, du bist da immer noch nicht drüber weggekommen, was?

Bettina: Wie kann ich das wohl. Wo du meine große Liebe warst.

Steffen: Aber ich bin jetzt leider vergeben.

Bettina: Ja, ich weiß. Darum bin ich auch hier. Wir sollten doch mit kränzen.

Steffen: Ihr zählt ja noch mit zur erweiterten Nachbarschaft. Da gehört sich das doch auch.

Bettina: Das wohl, aber ich muß leider absagen. Von uns kommt heute niemand. Oma feiert ihren Geburtstag.

Steffen: Soviel ich das noch weiß, hat die 'nen runden Geburtstag, nicht wahr?

Bettina: 80. Ja. (anerkennend) Wie du das noch weißt.

Steffen: Hör mal. Ich bin doch lange genug bei euch im Haus ein- und ausgegangen.

Bettina: Ja, zwei schöne Jahre. Denkst du da noch manchmal dran?

Steffen: Nein, das Thema ist für mich abgehakt.

Bettina: Ich muß da immer noch dran denken, was wir für 'ne schöne Zeit hatten. Ich kann mich noch gut darauf besinnen, was du für starke Arme hast. (streicht ihm über die Arme)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen: (wird es unbehaglich) Ja, das ist aber vorbei.

Bettina: (wird aufdringlich, streicht mit beiden Händen über Steffens Hüfte) Und was du für 'n unbändigen Drang in deiner Lendengegend hattest, und wie zärtlich du sein konntest.

Steffen: Nun hör aber auf. (nimmt Bettinas Hände von seinen Hüften)

Bettina: Und niemals werde ich vergessen, wie du mich immer in die Arme genommen hast. (nimmt Steffens Gesicht in beide Hände) Deine Küsse mit Zungenschlag waren *einsame Spitze*. (küßt Steffen leidenschaftlich, der kann sich ihrer nicht erwehren, Bettina legt ein Bein um Steffens Oberschenkel, schmeißt ihn aufs Sofa und fällt über ihn her)

8. Szene
Steffen, Hanne, Bettina

Hanne: (kommt herein, sieht Steffen und Bettina innigst umschlungen, ist völlig außer sich) Du Schweinepuckel du.

(Steffen und Bettina fahren auseinander, Hanne gibt Steffen eine schallende Ohrfeige und fängt an zu heulen)

Hanne: Huuhh ..., und dich hätte ich bald geheiratet. Zum Glück habe ich noch rechtzeitig mitbekommen, was du für 'n Schürzenjäger bist. Von mir aus kannst du die Hochzeit absagen, oder heirate doch einfach die da. (zeigt auf Bettina und rennt zur Tür)

(Steffen will hinter Hanne herlaufen, Bettina hält ihn fest)

Steffen: (ruft hinterher) Hanne, da ..., das ist doch alles ganz anders.

Hanne: (heult) Ja, das ist immer anders. Das kannst du morgen unserem Pastor erzählen. (ab)

9. Szene
Steffen, Bettina

Bettina: (streichelt ihm über die Wange) Laß sie doch sausen, *ich* bin jetzt doch für dich da. Und wenn du willst, dann kannst du *mich* ja heiraten.

Steffen: (Er schafft es endlich, sich zu befreien, schnauzt Bettina an) Du hast alles kaputt gemacht, du alte Gewitterziege du. Sieh bloß zu, daß du hier Land gewinnst. Ich will dich hier nie wieder sehen. (schüttelt sie energisch) Hast du mich verstanden, du falsche Schlange, du?

Bettina: Damals, als du mir den Laufpass gegeben hast, da warst du nicht so pingelig.

Steffen: (baut sich drohend vor Bettina auf) Raus, aber schnell. Sonst passiert ein Unglück.

Bettina: Ja, ja, ich gehe ja schon. (ab)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen: (rauft sich die Haare) Oh Mist, wie kriege ich nur meine Hanne wieder zurück. (rennt rufend aus der Stube) Hanne, H a n n e.

10. Szene
Hanne, Trine

Trine: (kommt herein) Ojemienee, was für ein Unglück aber auch. Hat Oskar, der Frosch doch recht gehabt, daß es heute noch ein derbes Gewitter gibt.

(Hanne kommt schluchzend herein, sieht Trine, versucht die Tränen abzuwischen)

Trine: (nimmt Hanne in den Arm) Du brauchst dich nicht zu verstellen. Laß deine Tränen man ruhig laufen, Hanne.

Hanne: Dann hast du alles mitbekommen?

Trine: War ja nicht zu überhören. (tröstet Hanne)

Hanne: Was soll ich denn jetzt machen? Ich möchte am liebsten meine Koffer packen. - Aber wo soll ich denn hin? (heult wieder) Huuhh ..., ich kann mich zuhause doch auch nicht mehr sehen lassen, so wie meine Eltern sich auf die Hochzeit gefreut haben.

Trine: (hilft mit Taschentuch aus ihrer schmutzigen Schürzentasche aus, wischt Hanne die Tränen aus dem Gesicht) Wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird, mein Mädchen. Bis zur Hochzeit kriegen wir das alles wieder hin. Wir verstecken dich erstmal inkognito im Dachzimmer. Da steht noch ein Bett, und da kannst du dich erstmal richtig ausschlafen. Morgen sieht die Welt dann wieder ganz anders aus.

Hanne: Du bist immer so gut zu mir gewesen, Trine. Das vergesse ich dir nicht. (schluchzt) Aber bei dieser Sache kannst du mir nicht helfen. Ich packe meine Klamotten.

Trine: Ich habe das genau mitbekommen. Deinen Steffen trifft keine Schuld. Bettina ist über ihn hergefallen, Steffen hat sich nicht dagegen wehren können.

Hanne: Das sah aber ganz anders aus. - Und wieso hast du das mitbekommen? (schüttelt mit dem Kopf) Daß du auch immer an der Tür lauschen mußt. Schäm dich was.

Trine: Sei man froh, Hanne. Sonst hätte ich das nicht mitbekommen, wie es wirklich ist.

Hanne: Und du bist sicher, daß das bloß von Bettina ausging?

Trine: Ganz sicher. Steffen hat immer gesagt, „das ist vorbei“ und „jetzt hör aber auf“.

Hanne: (schöpft Hoffnung) Wenn das wirklich wahr ist, dann kann ich mich mit Steffen ja wieder versöhnen.

Trine: Das sollst du auch, mein Mädchen, aber heute nicht mehr.

Hanne: Warum das denn nicht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Trine: Die Kerle muß man ruhig ein bißchen zappeln lassen. Denn sind sie am nächsten Tag weich wie Butter.
- Hanne: Meinst du das?
- Trine: Klar, da kannst du dich drauf verlassen. Ich kenne mich da aus.
- Hanne: Wieso hast du das dann mit Johann noch nicht in die Reihe bekommen?
- Trine: Das ist ´n Sonderfall. Aber dein Steffen ist nicht so ´n harter Brocken. Dem kann man wohl beikommen. Also, wir machen dir jetzt die Dachkammer fertig und verraten keinem, daß du hier noch im Haus bist. Und morgen kommst du dann zufällig von draußen rein, um deine Sachen zu holen.
- Hanne: Will ich doch gar nicht mehr.
- Trine: H a n n e, nun k a p i e r das doch endlich. Natürlich holst du *nicht* deine Sachen, sondern versöhnst dich wieder mit deinem Steffen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Flitterzeit voll Bitterkeit" von Hermann Eistrup*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Karl-Heinz Lind
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de